

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Nachholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 33.

Sonnabend den 8. Februar.

1902.

## Der Gierzoll.

Dem Reichstage sind Petitionen zugegangen des Vereins Berliner Butterkäufer in Verbindung mit der ständigen Deputation für den Viehandel in Berlin gegen die im Zolltarifenwurf vorgesehene Erhöhung der betreffenden Zölle auf Eier, Butter und Käse. Die Petitionen enthalten sehr beachtenswerte Momente. Ueberhaupt sind diese Zollerböhrungen im Verhältnis zu den Tarifänderungen für Getreide und Fleisch noch viel zu wenig beachtet worden.

Was den Gierzoll anbetrifft, so beabsichtigt die Tarifvorlage denselben von 2 auf 6 Mk. für den Doppelcentner zu erhöhen. Das ist aber unseren Agrarier noch bei Weitem zu wenig. Der Bund der Landwirthe verlangt eine Erhöhung des Gierzolles auf 40 Mk., die „Christlichen Bauernvereine“ im Schleppau des Centrums begehren eine Erhöhung auf 15 Mk. Nun wird in der angegebene Petition ausgeführt, daß mehr als 95 pCt. aller in Deutschland konsumierter Eier von dem Auslande bezogen werden. Mit anderen Worten ausgedrückt: die gesammte deutsche Eierproduktion würde den deutschen Consum kaum für vierzehn Tage befriedigen können. Selbst diejenigen inländischen Provinzen, die früher nennenswerte Quantitäten für den übrigen inländischen Verbrauch abgeben konnten (Schlesien und namentlich Pommern), sind heute nicht mehr im Stande, ihren eigenen Bedarf zu decken.

Nach der amtlichen Statistik sind in Deutschland allerdings im Jahre 1901 nicht weniger als 116485 dz Eier eingeführt worden, im Werte von 103 Millionen Mark, darunter ungefähr die Hälfte aus Oesterreich-Ungarn, die andere Hälfte aus Rußland. Aus jenen dieser Länder betrug die Einfuhr etwa 500000 dz. Unmittelbar dahinter kommt erst Italien mit einer Einfuhr von 69311 dz.

Die ungeheure Erhöhung des Zolles, die der Bund in der Eingabe desselben wörtlich wie folgt zu begründen versucht: „Der Berliner Eierpreis richtet sich heutzutage nach dem Schnapbedürfnis der russischen und galizischen Bauern und nach dem Gehalt des jüdischen Schankwirts, im Tauschhandel zwischen Branntwein und Eiern für immer weniger Schnäpse immer mehr Eier einzuhandeln.“ — Die Berliner Eierhändler bemerken dazu, solche Ausführungen betreffen nur, daß der Bund der Landwirthe von der wirtschaftlichen Bedeutung des deutschen Handels und namentlich von der internationalen Ausfuhrconcurrentz, wie sie gerade in Galizien und Rußland herrscht, nichts versteht. Die Eierproduktion im großen Maßstab sei nur dann gewinnbringend, wenn das Eiern sein Futter nicht ausschließlich von dem Boden des Bezugs nimmt, wie es in der so sorgfältig betriebenen deutschen Landwirtschaft der Fall sei, vielmehr überall da, wo es dasselbe findet. Letzteres sei meist in russischen und galizischen Distrikten der Fall.

Da der Eierhändler durchschnittlich an einer Kiste von 24 Schöck nur eine Mark verdiene, so würde die Zollerböhrung ganz auf die Consumanten entfallen und eine unerträgliche Vertheuerung eines der wichtigsten und namentlich durch kein Surrogat zu ersetzenden Nahrungsmittels bedeuten. Die wenigsten bemittelten Kreise hätten darunter am meisten zu leiden. Eier seien gerade für Kranke, Kinder und Greise ein oft lebenswichtiges Nahrungsmittel.

Mit der Erhöhung des Gierzolles nimmt ferner die Schwierigkeit in der Beschaffung guter Dualitäten zu, die schon jetzt unter der Concurrenz zollfreier Väter, namentlich Englands, zu leiden hat. Dabei ist noch zu erwägen, daß der Gierzoll nur nach dem Brutto-Gewicht erhoben wird, wodurch nicht nur die Emballage mit verzollt wird, sondern auch die während des Transports schlecht werdenden Eier.

## Östmarkenverein und Antisemitismus.

Die scharfe Stellungnahme des Vorsitzenden des Östmarkenvereins, Herrn v. Tiedemann, gegen die Antisemiten hat nicht nur die spezifisch antisemitische Presse, sondern auch agrarconservative Organe, wie die „Kreuztg.“ und die „Dtsch. Tagesztg.“ stark verstimmt: „Das Judenthum, behauptet das Organ des antisemitischen Bundes der Landwirthe, steht unserm Grotchen dem deutschen Volksthum noch viel ferner und fremder gegenüber als das Polentthum.“ Ein guter Kenner der Verhältnisse der Provinz Posen erteilt der „Dtsch. Tagesztg.“ hierauf in den „Mitthlg. d. Vereins zur Abwehr des Antisemitismus“ folgende Reaktion: „Herr v. Tiedemann, als in Posen anständig, sollte man meinen, kennt die Bedürfnisse der Provinz und als Führer des Östmarkenvereins hat er Beweise geliefert, daß die Interessen des Judenthums ihm sehr am Herzen liegen. Aber die „Dtsch. Tagesztg.“ weiß es besser. Herr v. Tiedemann erklärt, im Posenschen Antisemitismus treiben, heiße nichts Anderes, als mit lebenden Augen einen Theil des Bürgerthums von der deutschen Partei absprenge. Die „Dtsch. Tagesztg.“, die in Berlin von dem sächsischen Abgeordneten Dr. Dertel redigiert wird, ist natürlich heller und behauptet mit ihrer nie und nirgends durch Sachkenntnis getrüben Unerschrockenheit, das Judenthum stehe dem deutschen Volksthum noch viel ferner und fremder gegenüber als das Polentthum. Wenn Herr Dr. Dertel nur eine dreitägige Tour durch die Provinz Posen machen würde, würde er unbedingt zu einer anderen Ansicht sich bekennen, und wenn er der Wahrheit die Ehre geben will, das auch ohne Weiteres anerkennen. Die Juden in Posen waren stets und sind noch jetzt . . . . . die besten Stützen des Deutschthums, weit bessere, als die auf halbige Vererbung beruhenden, in vermeintlich vornehmer Reserve lebenden Offiziere und Civilbeamten, weit bessere Bürger, als selbst die germanischen Kaufleute, weil sie mehr unter das Volk kommen, und weil sie ein lebhafteres Interesse für deutsche Literatur und Kunst haben. Ohne die Juden wäre vielleicht noch heute in Posen beispiellose Trübsal von einem deutschen Völkchen oder sonst von deutscher Kunst keine Rede. Wir gehen weiter. Selbst die eingewanderten Juden aus Polen und Rußland, an sich keine besonders sympathischen Gesalten, sind gute Stützen des Deutschthums. Die sprechen deutsch, und wenn es ihnen selbst auch noch nicht gelingt, sich ganz zu acclimatilisiren, so sprechen, denken und fühlen die Kinder schon vollkommen deutsch, denn trotz Herrn Dertel und seinen antisemitischen Erfindungsgeossen ist Deutschland im Vergleich zu Rußland dem polnischen und russischen Juden ein Land der Freiheit, Ordnung und Gerechtigkeit. Nun vergleiche Jemand die über die Döngrenge eingewanderten Polen und ihre Nachkommenhaft mit den Juden und deren Kindern vom rein deutschen Standpunkt und urtheile dann, ob Herr Dr. Dertel oder Herr v. Tiedemann politischer denkt.“

## Politische Uebersicht.

Die Deputation der Burenrepubliken im Haag hat einem Vertreter des Neuterschen Bureaus gegenüber erklärt, daß die Ablehnung des Vorschlages der niederländischen Regierung sie nicht überrascht habe. Diese Ablehnung bestärke nur die Meinung, die von den Buren in Afrika getheilt wird, daß nämlich seit dem Augenblicke, wo der Krieg von England provoziert wurde und die Republiken zum Kampfe gezwungen wurden, keine Aenderung in der Politik der englischen Regierung eingetreten ist, die darauf ausging, alles daran zu setzen, um das Burenvolk auszurotten und so von Anfang alle Vermählungen zum Scheitern zu bringen, die zu einem ehrenhaften Frieden für die Buren hätten führen können. Was die Hindernisse angehe, von denen die englische Regierung spricht, und den Hinweis darauf, daß die Hin- und Herbewegung der Delegirten

drei Monate erfordern würde, so würde die Zukunft lehren, ob dieser Zeitraum im Interesse des Friedens für zu lang betrachtet werden müsse. Die Fassung der Antwort der englischen Regierung hindere jeden Gedanken der Burenlegation, England um freies Geleit oder sonst etwas zu bitten.

Ueber die Haltung Frankreichs bei den mit England zu Gunsten der südafrikanischen Republiken eingeleiteten Unterhandlungen, durch die sich Holland jedoch selbst geehrt habe, hat der Abg. Berry dem Minister des Auswärtigen Delcassé die Einbringung einer Interpellation angekündigt.

**Südafrika.** Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz telegraphirt Lord Kitchener aus Pretoria, Oberst Kestwich berichte, eine englische Truppe unter Major Leader habe 7 Mann von Delatrys Kommando geoddet und 131 gefangen genommen, darunter den Kommandanten Sarel Alberts, den Landdrost Poigier und den Feldbörner Jan Duplessis. Die Verluste der Engländer seien gering, niemand sei getödtet.

**England.** Ueber die Gesundheit des Königs Eduard meldet die konservativ, in Hofangelegenheiten gewöhnlich gut unterrichtete „Wiederall Review“: Während seines letzten Aufenthaltes in Sandringham hatte der König wieder eine kleine Operation durchgemacht, die aber durchaus nicht ernst war, und ein gewisser Londoner Spezialist (gemeint ist der Halspezialist Sir Holt Semer) sucht ihn beinahe täglich. Unsere Mieneung braucht keineswegs zu alarmiren; daß sie aber richtig ist, wissen wir absolut sicher. — Das englische Unterhaus hat am Mittwoch mit 216 gegen 125 Stimmen die Bill angenommen, nach welcher die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Kegatin für gesetzlich erklärt wird.

**Spanien.** In der spanischen Kammer brachte am Mittwoch der Kriegeminister General Berler eine Vorlage ein, wonach das Rekrutengesetz dahin abgeändert werden soll, daß die Pflicht zum Militärdienst auf Seminaristen und solche Gelehrte ausgedehnt wird, die noch kein Gelübde abgelegt haben.

**Türkei.** In Konstantinopel wurde Damad Rahmud Pascha in contumaciam zum Tode verurtheilt. — Die Streitigkeiten an der Grabsstätte zu Jerusalem, wo im November auch zwei Deutsche durch Steinwürfe verwundet wurden, haben in Folge Vorstellung des Kaisers Wilhelm dem „Frank. Volksbl.“ zufolge folgende Sühne gefunden: Der russisch-griechische Guardian des hl. Grabs, Gutyphios, wurde verbannt und mit vier Soldaten nach Konstantinopel gebracht. Die ganze Kommunität der Griechen im hl. Grabe wurde ausgewechselt. Der Pascha von Jerusalem ist abgesetzt und zum Verhör nach Konstantinopel berufen. Dem türkischen Offizier, der im Streite ein Auge verlor, mußten die Griechen 500 Napoleons zahlen. Die Franziskaner dürfen jetzt nicht allein die drei Steinplatten (das war das Streitobjekt), sondern auch den ganzen Querplatz vor dem Thore der Grabsstätte reinigen (d. h. also als ihr Eigenthum beanspruchen).

**Serbien.** Die serbische Skupshtina nahm die Vorlage, nach welcher den in dem Attentatsprozeß Verurtheilten die Kosten des Strafverfahrens erlassen werden, einstimmig an. Die Abgeordneten Zimofowitsch, Pawitschewitsch und Reschitsch brandmarkten in scharfen Worten die Geschicknisse anlässlich dieses Prozesses, in welchem die hervorragensten Söhne des Landes unschuldig in den Kerker geworfen wurden, weil ein thörichter Bube auf König Milan geschossen habe. Der Abg. Zimofowitsch verlas Erklärungen einer Reihe von Zeugen, die heute bekennen, damals falsch ausgesagt zu haben, weil sie dazu gezwungen worden seien. Nebenher sollte der ausländischen Presse, die in jenen Tagen für Nicht und Wahrheit eingetreten sei, warmer Dant.

**Ägypten.** Am oberen Nil ist nach einer Mittheilung des „Daily Telegraph“ aus Kairo ein



**Außerordentl. Generalversammlung  
der Maurer=  
Begräbnis-Kasse  
zu Merseburg**  
Sonntag d. 9. Febr. nachm. 4 Uhr,  
im „Casino“.  
Tagesordnung: 1) Revision der Statuten  
2) Beschlüsse.  
Der Vorstand.

**Gensa.**  
Sonntag den 9. Febr.  
**gr. Maskenball.**  
B. Kropf.  
Masken sind im Locale  
zu haben.

**Gasthaus  
Leuna.**  
Sonntag den 9. Februar, von Nachmittag  
3 Uhr ab,  
**großer Faschnachtsball.**  
Dazu ladet freundlich ein  
S. Köhler.

**Neumark.**  
Sonntag den 9. Februar  
**großer  
Maskenball.**  
Masken sind im Locale zu haben.  
Es ladet freundlich ein  
C. Schumann.

**Bischdorf.**  
Sonntag den 9. Februar,  
von abends 7 Uhr an,  
**Maskenball**  
wogu freundlich einladet  
G. Weber.  
Masken sind im Locale.

**Bahnhof Niederbenna.**  
Sonntag den 9. Februar, von  
abends 8 Uhr ab,  
**großer  
Bolks-Maskenball.**  
Zur Aufführung kommt: Der  
Wälzer.  
Masken haben freien Zutritt.  
Es ladet freundlich ein  
Fr. Zitzsch.  
Masken sind im Locale zu haben.

**Gesellschafts-Verein  
'Cuterpia'**  
hält Sonntag den 9. Februar, abends  
von 8 Uhr ab, sein  
**Vergnügen**  
bestehend in Theater und Tanz in  
der „Reichstrone“ ab.  
Zur Aufführung gelangt:  
**Sturm und Hasen,  
oder: Im neuen Leben.**  
Schauspiel.  
Der Vorstand.

**Reichskanzler.**  
Sonntag früh  
**Speckfuchen.**

**Faust's Restauration,  
Intraaltenburg.**  
Heute Sonntabend  
**grosses Bockbierfest.**

**Drei Schwäne.**  
Heute Abend **Salzknochen.**

**Roye's Restaurant**  
empfehlen seinen künftigen  
**bürgerlichen Wittagstisch.**  
Es können noch einige Herren teilnehmen.

**Kohland's Restauration.**  
Sonntag früh  
**Speckfuchen und  
ff. Bockbier ff.**

**Montag den 10. d. M. treffen  
ostpreussische  
u. dänische Pferde**  
zum Verkauf ein bei

**Wilhelm Ahnert,  
Merseburg**

**\* Tausende \***



plagen und schleppen sich mit Erkältungen,  
mit Husten, Heiserkeit, Kehlkopf-, Rachen-,  
Luftröhren-, Bronchial- und Lungenentzündung  
herum, ohne daran zu denken, dass sie in  
**Fay's ächten Sodener  
\* Mineral-Pastillen \***  
ein ganz vorzügliches Hausmittel haben, das  
diese Erkrankungen bei rationellem Gebrauch  
in kurzer Zeit lindert und beseitigt.  
**Nur 85 Pfg. per Schachtel**  
erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und  
Mineralwasser-Handlungen.

**Kanalisation.  
Hausentwässerungen**  
jeglicher Art übernehmen wir unter billiger Preisberechnung und schnellster Aus-  
führung.

**Röhren in jeder Größe,  
welche zu den Hausanschlüssen erforderlich sind, sowie Hofmüllkästen mit vollständigem  
Besatz werden billig abgegeben.**

**Sämmtliche Sachen sind stets auf Lager.**  
Auch können fertige Hausanschlüsse zu jeder Zeit befristigt werden.  
**Heinrich v. Gross, Albert Radack,**  
Baugewerkmesser. Schachtmeister.  
**Technisches Bureau: Dammstrasse 7.**

**Moderne kaufmännische Bibliothek**  
Herausgegeben, verlegt und zu beziehen von  
**Dr. jur. Ludwig Hubert Leipzig**



**Preis pro Band M. 2,75 (nebst 20 Pfg. Porto)**

Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung u. Fortbildung des Kaufmanns.  
Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit. Günstige Bezugsbedingungen.

**Mann & Stumpe's**  
„Trilby“ 3 1/2, 4, 5 und 7 cm breite Verlängerungs-  
borden zum Ausbessern der Kleider; jede Farbe lieferbar.  
**Mann & Stumpe's Mohair-Schnurborden:**  
„Roughin“ mit breiter schifffarb. Mohairkresse 14 Pfg.  
und  
„Original“ 10 Pfg. der Mr. sind im Gebrauch die  
besten, mithin die billigsten!  
„Bord“ Krageinlage 4-7 cm ist nur echt mit  
Stigma **Mann & Stumpe** auf den Cartons.  
(Nur!) **H. E. L. G. A.** (erzähltlich)  
rundgewebt. Nebenher sind Mohair-Borden, gleich fertig  
zum Gebrauch; sämtliche unbedingt mit Stempel **Mann  
& Stumpe**.  
Nur vorrätig bei  
**G. Brandt, Merseburg,**  
Goltzhardtsstraße 13.



**Damen!**  
Da die Fabrikate sind nur echt mit Stempel **Mann & Stumpe**  
auf jeder Waare; die falschen Nachahmungen, also ohne unseren  
Stempel, lasse man sich in keinem Geschäft aufgeben.  
**Mann & Stumpe, Barmen.**

**2. Familienabend  
der Altenburg**  
Sonntag den 9. Februar,  
abends 7 1/2 Uhr,  
in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.  
Die Einladeten sind am Zoologengange ab-  
zugeben. Es wird gebeten, das „Zehninger  
Liederbuch“ mitzubringen. Grenzplatz sind (für  
10 Pf.) am Eingange erhältlich.  
Der Vorstand.

**Dom-Männer-  
Verein.**  
Montag den 10. Februar,  
abends 8 Uhr,  
im „Kryfhäuser“.  
„Die Ehre“ in Ender-  
manns Beleuchtung. (Refer.  
Superint. Dithorn.)  
Gäste sind willkommen

**Preussischer  
Beamten-Verein.**  
Dienstag den 11. Februar l. J.,  
abends 8 Uhr,  
im Saale der „Reichstrone“  
**Vortrag**  
d. Herrn Leo Erichsen-Breslau über:  
Hypnose, Spiritismus, Hell-  
sehen und Gedankenerlesen.  
Der Vorstand.

**Verein f. Schweineversicherung  
zu Merseburg.**  
Die ordentliche Generalversammlung  
findet  
**Sonntag den 9. Februar,  
Nachmittag 3 Uhr,**  
im Saale der „Guten Quelle“ statt.  
Tagesordnung:  
Berichtspräsentation, Vorstandswahl u. endgültige  
Bekanntgabe der neuen Satzungen  
Da dieselben, in denen sie von allen Mit-  
gliedern unterschrieben sind, sodann vorzulegen  
werden müssen, ist es unbedingt nöthig, daß  
alle Mitglieder pünktlich erscheinen.  
Der Vorstand.

**Freiw. Feuerwehr  
2. (Pionier-) Compagnie.**  
Montag Abend 8 Uhr: **Kantinen im  
Geräthshaus** (Unterricht von Joppen). So-  
dann **Versammlung in Mehlers Restau-  
rant** Der Brandmeister.

**Rössen.**  
Dienstag den 11. Feb. nur  
**Faschnachts-  
Carneval.**  
Dazu laden ergebenst ein  
Die Jugend,  
H. Hoffmann

**Pension!**  
Zu einem 10 jährigen Knaben, der die hiesige  
erbobene Schule besucht, wird zu Oheim Dis-  
pensionär gesucht bei guter Pflege und Beauf-  
sichtigung der Schularbeiten. Welt Off. unter  
**L. E. 2** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schul-  
bildung Oheim als

**Lehrling**  
ge sucht.  
**Gebr. Zorn, Halle a. S.,**  
Hoflieferanten,  
Delikatessen-, Colonialwaaren- und Beleggroß-  
handlung.

**Sohn** achtbarer Eltern, welcher Lust  
hat, Conditorei zu er-  
lernen kann Oheim eingeschickt werden.  
**F. W. Rothnick, Conditorei, Halle a. S.,**  
Mitglied des Verbandes selbst. deutscher  
Conditoren.

**Einem Lehrling** sucht zu  
Oheim  
**R. Schmidt, Schuhmachermeister,  
Seltendental 2**

**Einem Anrecht**  
mit guten Zeugnissen sucht  
**Mein-Konja Nr. 29.**

**Verloren** ein vermisst. Schiffs-  
schein in der Käse der  
Königsstraße. Gegen B. lobung abzugeben  
Goltzhardtsstraße 15.

**Verloren**  
am Mittwoch Abend in der Mittelstraße II.  
Päckchen, enthaltend seine Bekleidung. Abzug.  
im „Reichstrone“, 2 R.

# Jedes Quantum reines Eis

kauft

Carl Berger, Merseburg.

Wasserleitungen führt aus H. Müller jun., Schmalestr. 10.



Bitte, probieren Sie  
und Sie werden überzeugt sein,  
**Bergmann's  
Kaffee  
ist der beste!!**

Ich liefere bei streng solider Be-  
dienung sämtliche Röst-Kaffee's in  
ganz gleichmässigen Mischungen und  
hervorragenden Qualitäten.

Die Preise stellen sich wie folgt:

**Campinas-Mischung,**  
reinschmeckend, per Pfund 90 Pfg.,

**Carracas-Mischung,**  
rein und kräftig, per Pfd. 100 Pfg.,

**Guatemala-Perl-Mischg**  
gut u. schwer, per Pfd. 120 Pfg.,  
sehr zu empfehlen,

**Java-Mischung,**  
fein u. ergiebig, per Pfd. 140 Pfg.,  
(Qualität von auswärtigen Versand-  
Geschäften nicht erreichbar),

**Neilgherry-Mischung,**  
kräftig und fein, per Pfd. 160 Pfg.,

**Ceylon-Mischung,**  
sehr kräftig und feinschmeckend,  
per Pfd. 180 Pfg.,

**Menado-Mischung,**  
hochfein und sehr aromatisch,  
per Pfd. 200 Pfg.

**Ff. Chocoladen,  
Cacao und Thee's**  
in jeder Preislage.

**Walther Bergmann,  
Gothardsstr. 10.**

**Merseburger Dampf-Kaffee-  
Rösterei mit Gasmotoren-  
Betrieb „System Gothot“.**  
Deutsche Reichs-Patente 73 044 und  
75 812.

Die Erste und Einzige am  
hiesigen Platze.



**Schuh- und  
Stiefelwaren**

empfehlen billigst  
**Wilh. Grosse, Breitstr. 5.**

**Lehr-Contracte**  
hält stets vorräthig die  
**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
Deigrabe 5.

**Grab-  
denk-  
mäler**

in größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die

Steinbildhauerei

**L. Neumayer,**

Menschaner  
Str. 6.

**Früh-  
jahrsauf-  
träge**

werden schon  
jetzt erbeten.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Febr. 1902: 810 Millionen Mark.  
Bankfonds am 1. Febr. 1902: 267 1/2 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135 % der Jahres-Normalprämie —  
je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele,  
große Ritterstraße 15.

## Consum-Verein in Merseburg und Umgegend.

### Außerordentl. General-Versammlung

Sonntag den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr,  
in der „Finkenburg“.

Tagesordnung: 1) Eröffnung einer Filiale in Ullrich. 2) Geschäftliches.  
Nur Mitglieder haben gegen Vorlegung der Mitgliedskarte Zutritt.

Der Aufsichtsrath.

## Reichskrone.

Dienstag den 11. Februar (Fastnacht)

### Großes Bockbier-Fest.

Interessante Ueberraschungen.



Lehrling  
mit guten Schul-  
kenntnissen für  
Büroangestellte u.  
Kaufmannslehre  
Kaufmannslehre 1.4. ge-  
sucht. Anfragen unter U u 3093 an  
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Lehrling

suchen zu Offern  
Thiele & Franke.

## A. H. Mischur

Freiseur  
hält sein großes Lager von  
**Berüden, Bärten,  
Bandeaux** etc.  
zum Verleihen bei Masken-  
bällen bestens empfohlen.

Beste  
**Ringäpfel,  
Pflaumen,  
Aprikosen**  
empfiehlt  
billigst  
**A. B. Sauerbrey.**

## Althee-Bonbon

(vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiser-  
heit) empfiehlt in stets frischer Qualität  
**Friedrich Lichtenfeld.**

**10**

## Wappenkarten

mit Ansichten von Merseburg  
nur **50 Pf.**

**M. C. Schultze.**



**Joh. Jajszyczek,**  
Schuhmachermeister, Herdricher 1906.  
Spezial: **Fußbekleidung**  
für Kopflebende nach anatomischen  
Grundrissen beste Größe. Halle a. S.  
Grünstr. 27. an der Walsalla.

## R. Schmidt,

Seitenbeutel 2, empfiehlt  
Mtbl. Langstiefeln 12.— Btl. an  
g. Harle kindl. Wämer-Galbstiefeln 6.— „ „  
Kinderschuhe von —50 „ „  
Knaben-Stiefeln 4.— „ „  
Damen-Bromaden-Schuhe 3,50 „ „  
Stiefelsohlen 4,60 „ „  
Herren „ 6.— „ „  
Hilfsschuhe „ 1.— „ „  
und alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefel-  
waren in größter Auswahl.  
Bestellungen nach Maß und Reparaturen  
schnell und gut.

## „Gänsefedern“

Stroh rechte u. billige Bezugsmittel!  
„An mehr als 100000 Betten in Deutschland“  
Schlafdecken, Schwammfedern, Schmal- u.  
Bausen u. alle anderen Sorten Bettdecken u. Ba-  
usen. Reicht u. beste Reinigung garantiert.  
Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken 6,00 u. 8,00  
1,40. Weiss-Galdbausen 1,00; 1,80. Wa-  
rterfedern halber Preis; hoch 2,00. Silberweisse  
Gänse- u. Schwammfedern 2,00; 2,50. Sil-  
berweisse Gänse- u. Schwammfedern 2,50; 3,  
3,10 u. Silberweisse Galdbausen 2,00; 2,  
Vollbausen 3,50; 4,00. Jedes Bettzeug. Chan-  
tun solltet gegen Abnahme 1. Ringelbuch  
berechnigt auf weitere Zahlen nachgefragt.

**Pecher & Co.**  
in Herford Nr. 80 in Westfalen.  
Bettdecken u. anst. Bettdecken, auf über  
100000, umsonst u. kostenlos Angabe der  
• Preisliste für jeden großen ermitteligt

Dazu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. Febr. Die Beschwerde gegen die polizeiliche Schließung der Sulfatfabrik...

Corbetta, 6. Febr. Den Leichnam eines neugeborenen männlichen Kindes...

Weißenfels, 6. Febr. Ein im letzten Herbst eingezogener Soldat aus Schlacht-Rosbach...

Weißenfels, 5. Jan. Unser zweiter Bürgermeister Trinius scheidet nach langjähriger Thätigkeit...

Nordhausen, 5. Febr. In Riechelt geriethen vorgestern Abend die Einwohner Fritz Wendt...

Erfurt, 5. Febr. In das katolische Krankenhaus eingeliefert wurde der Wohnwärtner Planert...

Taucha, 6. Febr. Nachts ist der Gutwächter Baag von hier auf Merseburger Straße vom Wege...

Ronneburg, 6. Febr. Vom Gärtnerbesitzer Franz wurden zwei neunjährige Schulknaben...

Steinach, 5. Febr. Ein vorsichtiger Gesandteandibat war es, der dieser Tage hier vor dem Standesamt stand...

Duedlinburg, 4. Febr. Auf dem Wege nach Dippendorf wurde eine junge Dame von einem hinter ihr gehenden Herrn plötzlich unarmt...

Heiligenstadt, 4. Febr. Als armer Krüppel mit einer Gummihand zog ein Bettler hier und in anderen Orten von Haus zu Haus...

Meuselwitz, 4. Febr. Ein Fleischermeister, der kürzlich um eine größere Summe Geldes besorgt worden war...

zu seinem Eigentum gekommen. Es stellte sich nämlich ein Fremder bei ihm ein und melbete ihm...

Giesleben, 5. Febr. Es ist beabsichtigt, für das hiesige kgl. Lehrerseminar einen Neubau aufzuführen...

Groß-Banleben, 3. Febr. Magistrat und Stadtorbtreibe unserer Stadt beschlossen einstimmig...

Wittenberg, 5. Febr. Bei dem Brande im Kaffeehause von Versdorf spielte sich folgende tragikomische Scene ab...

St. Andreasberg, 6. Febr. Die internationalen Schneeschuh-Wettläufe des Döberzger St. Cluhs kommen am 15., 16. und 17. Februar...

Parey, 6. Febr. Aus Videshammer brachte sich ein 19jähriger Schnebergeselle hier in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Unterleib...

Crimmitschau, 5. Febr. Den Erstickungstod erlitt am Montag das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen eines Kutschers...

Altenburg, 6. Febr. Ueberfahren wurde der Botenführmann Heintze aus Vöda. Als er sich auf dem Wege nach hier befand...

Gehemnis, 6. Febr. Die hier tagende Konferenz der höchsten Geistlichkeit beschloß, das Landesconsistorium zu ersuchen...

Leipzig, 5. Febr. Nachdem die Kapelle des 77. Artillerie-Regiments den Majestäten eine Morgenmusik gebracht hatte, empfing der König den Vorstand...

hören gebeten. Nachmittags fand im Palais des königl. Tafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen...

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. Februar 1902.

Auf das von der jüngst stattgehabten Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Döberzvereins...

Der Versammlung der Merseburger Ortsgruppe des Döberzvereins danke ich für ihre Versicherung treuer Gefolgschaft bei der Döberzpolitik...

den Vorstand der Ortsgruppe Merseburg des Döberzvereins.

Am 4. d. M. feierte der General-Feuer-Societäts-Director und Director des Feuerversicherungsverbandes in Mitteldeutschland...

Eine neue kaiserliche Verordnung regelt den Verkehr mit Arzneymitteln. Der Verordnung sind Verzeichnisse beigegeben...

Ein Strandfest in Spanien, das war die Grundidee eines glänzenden Maskenfestes, das am Donnerstags Abend der hiesige Bürger-Gesang-Verein...





**Auction.**  
Sonnabend den 8. Februar,  
vorm. von 9 Uhr an,  
versteigere ich in meinem Local Johannisstr. 16  
eine große Partie

**Schuhwaaren,**  
2 Mille Cigarren und eine  
Partie Rum und Cognac.  
**Louis Albrecht,**  
Auctionator,  
Merseburger Auktionshalle.

**Zwangsversteigerung.**  
Sonnabend den 8. Febr.,  
vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich im „Schützenhaus“ hierseits:  
1 Sopha, 1 Damenuhr, 1 Herren-  
uhr, 2 fl. Wanduhr, 1 Kf.  
Nächtisch, 1 Glaskranchon, 2  
Pfundleischscheine  
an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung  
Merseburg, den 6. Februar 1902  
Naumann, Gerichtsvolkshelfer.

**Zohlen.**  
Ein schönes Zohlen, 2  
Jahre alt, weil für meinen  
Gebrauch zu leicht, steht für  
300 Mark zu verkaufen auf  
bei Frank-  
leben

**Kittlergut Gr. Nagna**  
Die herrschaftliche 1. Etage  
Poststraße 6 ist April 1902 zu beziehen.  
Schröder.

**Hallesche Str. 24b**  
zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu ver-  
mieten und zu beziehen. Adress  
Weinländer Str. 2a

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer Küche  
nebst Zubehör, an naher Stelle zu vermieten  
1. April zu beziehen. Preis 160 Mark  
und 1. April zu beziehen. Preis 160 Mark  
Anlehner 6 a.

**Trautstraße 11**  
ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und  
1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark  
Adress Weinländer Str. 2 a.

Eine Wohnung zu vermieten u. 1. April  
zu beziehen  
Benenien Nr. 8.  
Ein Logis, Küche nebst allem Zubehör, ist  
zu vermieten und 1. April zu beziehen  
Weinländer Straße 14

Eine Familien-Wohnung, 2 St., Kammer,  
Küche und Stall, 40 Zhl.; eine Familien-  
Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Stall,  
30 Zhl., zu vermieten  
Ebeling, Güterstr. 1.

Wohnung für 10 und 50 Zhl. mit Garten  
ist sofort zu beziehen  
W. Richter, Schächler Hof.

**Gotthardtsstraße 15**  
ist der Laden mit oder ohne Wohnung zu ver-  
mieten und 1. Juli er. zu beziehen.  
G. Schönberger.

Stube, für einzelne Frau bestehend, 1. April  
zu beziehen  
Seigrabe 4.  
Ein kleines Logis, Stube, Kammer, Küche,  
zum 1. April zu vermieten  
Gr. Sigistrabe 16.

**Freundlich möbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten  
an der Geisel 2, 2 Tr. Unts.

**Freundliche Schlafstelle offen**  
Seigrabe 7.

**Anständige Schlafstellen**  
offen  
Wagnerstraße 3.

**Zur Abhaltung**  
von **Versteigerungen und**  
Verpachtungen,  
sowie zur Aufzeichnung von  
**Lizen u. Nachlassverzeichnissen**  
empfehle ich stets bei konstanter Ausführung  
**Louis Albrecht,**  
Auctionator, Taxator u. Commissionär-Geschäft.  
Sand 1.

Fortwährender Verkauf von  
**Kindfleisch**  
bei  
**L. Nürnberger.**

**Citronen**  
Duzend 60 Pfg. empfiehlt die  
Eidfrucht-Handlung Markt 21.

**Sämtliche**  
**eisernen Kanalisations-Artikel**  
für Hausanschlüsse  
empfeht  
**C. F. Meister,**  
Eisenhandlung.

**G.L. Daube & Co.**  
Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1864).  
Sachverständ. Rath in allen Inserat-Angelegenheiten.  
Ausarbeitung von Insertionsplänen.  
Originale Entwürfe für Annoncen und  
Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel  
für welche Abtheilung hervorra. Spezialitäten abtheilt.  
Zeitungs-Catalog — Kostenveranschlag.  
Sorgfältige, gewissenh. Bedienung bei billigen Preisen.  
Kleine Anzeigen  
unter Chiffre G. L. Daube & Co.  
werden unter strengster Discretion in die für den be-  
treffenden Zweck bestgeeignete Zeitung zum Original-  
preis des Blattes befördert und die einlaufenden Offe-  
rien dem Aufgeber stets alsbald zugesandt.

**FRANKFURT A. M.**  
BERLIN, Kaiserstr. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der  
**Bürger-Schützen-  
Gesang-Verein**  
beabsichtigt am  
Sonntag den 16. Februar  
im festlich geschmückten Saale der Reichs-  
kronen einen

**Fastnachts-Maskenball**

abzuhalten. Zur Aufführung gelangt:  
**Ein Tag in Nizza**  
oder: **Künstlers Traum und Glück.**

Carnevalist. Humoreske mit Gesang. Ausgeführt von Fiskherinnen, Fiskhern  
und Eifen.

U. a. bewegt sich ein größeres Canoe durch den Saal, geleitet von  
Fiskhern und Fiskherinnen, welches nach der Aufführung vom Publikum benutzt  
werden kann. Nach der Demaskierung

**Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.**

Karten im Vorverkauf für Zuschauer 50 Pfg., Masken 75 Pfg.,  
an der Abendkasse Zuschauer 60 Pfg., Masken 75 Pfg.

Karten im Vorverkauf zu haben bei den Herren Kaufmann Max  
Faust, Burg- und kleine Ritterstraße, Kaufmann Julius Trommer,  
Lützelsburg; Restaurateur G. Mehler, Gotthardtsstraße; Restaurateur  
Schreiber, Neumarkt 42; im Glarergehäus des Herrn K. Hoffmann,  
Seitenende 4; Herrn Aug. Raabe, Krautstr. 14; Herrn Arno Böhme,  
Neumarkt 67. Der Vorstand.

**Für Restaurateure  
u. Bierhandlungen!**  
Hornulare zu den nach den §§ 9, 10  
und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft  
getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige  
Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, An-  
zeigen und Lagerbüchern sind zu haben in  
der Buchdruckerei von  
H. Köhler, Delgrabe 5.

**Schultheiß-  
und Weißenfeller  
Bockbier**  
empfeht in bekannter Güte in Flaschen und  
Kloben-Schließkästern  
**A. Welzel,**  
Bierhandlung.

**Merseburger Beerdigungs-Anstitut  
und Sarg-Magazin  
von R. Ebeling, Saalftr. 13.**  
hält sich bei vorzunehmenden Todesfällen bestens  
empfehlen. Empfiehlt großes Lager in  
polirten Eichen- und Nieser-Eichen-  
Särgen sowie große Auswahl in halb-  
und ganzgeheilten Aindern- und großen  
Särgen  
zu den billigsten Preisen.

Recherche, Druck und Verlag von H. Köhler, Merseburg.

**Husten**  
Allen die beschwerten und festschmerzenden  
**Kaiser's  
Brustcaramellen.**  
2740 not. beglaubigte  
Zeugnisse verbürgen  
den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit,  
Ratarrh und Verschleimung. Dafür  
Angabotenes weise zurück. Paket 25 Pfg.  
Niederlage bei:  
Cito Glasse in Merseburg,  
Paul Gählig,  
C. Uvett,  
Mühlern.

**Biertreber-  
Melassefutterm,  
Brennereitreber-  
Melassefutterm,  
Weizenschalen-  
Melassefutterm**  
offert billigt  
**Zuckerfabrik Körbisdorf,  
A.-G.**  
Säcke sind einzuwenden nach  
**Wernsdorf (Merseburg-  
Rücheln Bah.)**

**Whisky very old.**  
schmeckt fast genauso wie franz. Cognac  
und gibt mit 1/2 Ebel zu 3/4 Teilen sieden  
Schleier vorzüglichsten Purtsch, höchsten, Orl-  
gnastische Nr. 2 — halbe Flasche Mk. 1,10,  
sowie den berühmten sehr alten Kornbrannt-  
wein, Marke  
**Magerfleisch Fabr. 1734,**  
grg.  
pr. Originalität Mk. 1.—, dr. Alter Mk. 1,70,  
empfeht **A. R. Sauerbreij.**

**Tiefer Keller.**  
Heute und morgen  
**Bockbierfest.**  
Sonntag früh **Spektakel.**

**Dieter's Restauration.**  
Heute Abend  
**Speckkuchen und  
Bockbier.**

**Geiselschlösschen.**  
Heute Sonnabend  
**Salzknochen, Salzrippchen,  
frische Sülze.**

**Zöschchen.**  
**Gasthof „Blauer Stern“.**  
Sonntag den 9. Febr., von nachm. 4 Uhr ab,  
**grosse Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **G. Teige.**

**Rechnungsabschluss  
des Vorjahr-Vereins zu Merseburg**  
E. G. mit beghünstigter Haftpflicht  
pro Monat Januar 1902.

Kassenbestand vom Monat Dez. 1901	30,459 12
Nachzahlung auf gegeb. Vorhülfe	96,382 28
Vorjahr-Zinsen	3,867 45
Angenommene Anleihen	88,472 58
Quassa-Gonto	—
Giro-Gonto — Berlin	14,661 39
Laufende Rechnung — Berlin	—
Bank-Gonto	8,774 —
Bereinskaptal von Mitgliedern	—
Referend	—
Gonto für Verschidene	866 46
<b>Summa</b>	<b>249,513 28</b>
<b>Ausgabe.</b>	
Gegebene Vorhülfe	77,404 20
Zurückgezahlte Anleihen	55,599 98
Gezahlte Zinsen	23,893 37
Bereinskaptal von Mitgliedern	—
Bemerkungsfonten	684 40
Quassa-Gonto	—
Giro-Gonto — Berlin	8,098 74
Laufende Rechnung — Berlin	611 60
Bank-Gonto	45,924 75
Gonto für Verschidene	5,557 40
<b>Summa</b>	<b>217,774 42</b>
Mittig Bestand 28,798 42	
<b>R. G. Dürr. E. Hartung. R. Deune.</b>	

# Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köfner in Merseburg.

## Das Füttern des Viehes.

Heu. Die gute Qualität des Heues hängt nicht allein ab vom Ort, sondern auch von der Zeit der Ernte. Gutes Wiesenheu ist fein, kurz, von angenehmem Duft, zarter grüner Farbe, fühlt sich weich an in Stielen und Blüten. Diese Eigenschaften sind erwünscht auf guten Wiesen durch Mähen in der Blüte und Trocknen unter günstiger Witterung. Grobes Heu macht die Pferde dickbäuchig; altes, schimmeliges, durch Ueberwässerungen verschleimtes, durch Regen ausgelaugtes Heu hat seinen Nährwert verloren, ist also selbstverständlich von der Fütterung auszuschließen, weil es zur Nahrung nichts nützt und die Gesundheit der Tiere ruiniert. Saures Heu verursacht Blutpissen. Frisches, noch nicht ausgegorenes Heu ist schwer verdaulich, verursacht Verdauungsstörungen, Koliken usw. Man lasse das Heu immer eine Gährungszeit von vier Wochen durchmachen, bevor man es zur völligen Fütterung reicht. Viele dieser Mängel werden einigermaßen mittelst Viehsalz verbessert, das man im Wasser aufschmilzt und zur Fütterungszeit das trockene Heu mit diesem Salzwasser bestreut oder feuchtes Heu mit dem Salz bestreut. Auf 100 Kilo Heu rechnet man 1 Kilo Salz.

Künstliches Heu. Getrockneter Luzerne-, Geparsette- (Sainfoin) Klee, Lupine sind reicher an Stickstoffgehalt, müssen jedoch mit Vorsicht verfüttert werden, weil sie durch ihre Blütemenge in großen Haufen sich leicht erwärmen und nach einem Anfang von Gährung, Aufblähen der Kühe, Koliken, Entzündungen, Schwindel u. a. verursachen. Um dieses zu verhüten, mische man diesem Futter etwas Stroh bei oder zur Hälfte natürliches Wiesenheu. Den Tieren, welche mit diesem Heu gefüttert werden, gebe man, ehe sie auf die Weide getrieben, eine kleine Ration Trockenfutter. Grummet ist nahrhafter als Heu.

Gemahlene Feldbohnen bilden ein sehr gutes Futtermittel für Blut und Kraft. Bohnen sind reich an Stickstoff und zerquetscht geben sie ein gutes Mittel zur Kräftigung magerer Pferde.

Hafers. Der Hafer ist das beste Nahrungsmittel, besonders in nördlichen Gegenden, für Arbeitspferde. Jungen Pferden verleiht er Kraft und ist förderlich für die Entwicklung. Er soll schwer sein, 40 bis 50 Kilo pro Hektoliter wiegen, gleichmäßig dick, voll, glatt und nicht runzelig, sowie frei von Schimmel sein. Schadhafte Körner sind von der Fütterung auszuschließen. Für alte Pferde ist vorteilhaft, den Hafer zu quetschen, wenn er auch hiermit eine seiner besten Eigenschaften, die besonders beim

Kochen oder Einweichen verloren gehen, etwas einbüßt.

Gerste ist weniger gehaltreich an Fettstoff und wird am besten gequetscht als Schrot verabreicht, weil sie so für alle Tierarten erfrischend wirkt.

Roggen wirkt erhitend und wird am besten wie die Gerste verabreicht.

Mais gilt ebenfalls als gutes Futtermittel. Er ist reich an Fettstoff, giebt jedoch wenig Kraft. Er dient manchmal die Hälfte der Kaferration bei Pferden zu ersetzen. Vom Rindvieh werden die Stengel und Blätter als Grünfutter aufgenommen und deswegen nur nach der gewöhnlichen Fütterung gereicht.

Leinsamen wirkt als Mehl sehr erfrischend und blutreinigend, besonders bei jungen, blutarmen Pferdeututen und macht fett.

Wicken, Erbsen, Linsen, Lupinen sollen wegen ihrer erhitenden Eigenschaften nur mäßig verabreicht werden. Linsenstroh ist ein dem guten Wiesenheu gleiches Futtermittel.

Wurzelpflanzen und Knollen wirken günstig auf die Mast bei Rind- und Schafvieh. Sie müssen gesund und fett von außen und innen sein. Man gebe die Kunkelrüben und Rüben nie in großen Quantitäten, weil sie dann leicht Durchfall verursachen, der schwer zu beseitigen ist und zerkleinere sie mittelst Messern oder eigens dazu konstruiereten Rübenschneidemaschinen, damit sie, mit zu großer Eile verschlungen, sich nicht im Speiseshlund festsetzen. Wöhren sind reicher an Eiweißstoff als die Kunkelrüben, sie bilden ein vorzügliches Nahrungsmittel für die Tiere, besonders für die Pferde, wo sie tonisch wirken und im Winter durch Trockenfütterung verursachte Erhitzung verhindern. Durch eine tägliche Beigabe, am Abend, von Futtermöhren kann man dem öftern Vorkommen von Kolikanfällen, Blinddarmentropfungen im Herbst wirksam entgegenwirken. Sie werden sehr begierig von den Tieren aufgenommen, man verabreiche sie Mahlzeit. Bei Husten, Dämfigkeit, Würmern im Magen und Darmkanal, schlechter Verdauung u. a. füttere man Wöhren. Sogar bei mageren Pferden bewirken sie Fleischansatz. Sie bilden im allgemeinen ein bei uns viel zu wenig beachtetes Futtermittel für jedes Vieh, besonders für Kälber und Schweine und zur Milchzeugung bei Stuten und Kühen. Sie dürfen jedoch nur mäßig verfüttert werden, weil, in zu großer Menge verfüttert, sie die Tiere abschwächen. Sie sind gleichsam fürs Vieh, was der Apfel für den Menschen ist. Kartoffeln gekocht wirken günstig bei Schweinen und Rindvieh. Roh verfüttere man sie nicht in großer Menge,

weil sie Verdauungsbeschwerden und Durchfall verursachen. Von der Fütterung schließe man absolut alle Wurzelpflanzen und Stollen aus, die gelitten haben und daher nur schaden können. Stroh und Spreu, die man zur Nahrung der Tiere verwendet, sollen von jeder Fäulnis und Staub frei sein. Faules, schimmeliges Stroh begrabe man in Misthaufen, weil es als Futter nur schaden bringt und als Streu die Stallluft verdirbt. Stroh soll nie allein zur Nahrung dienen, sondern mit gehaltreicherer Nahrung als Mehl- oder Körnerfrüchte, Kunkeln u. a. verfüttert werden, um die Ration auf diese Weise zu vervollständigen. Weizenstroh besitzt weniger Nährwert, wirkt jedoch erfrischend bei Pferden und vervollständigt die Ration. Kafersstroh gilt als das beste Futterstroh für Rind.

Abfälle. Kunkelrüben- und Kartoffelabfälle, Biertreber, Branntweinschlempe, allein und in zu großen Mengen gegeben, verursachen Verdauungsstörungen und Durchfall.

Deftuchen, besonders Leinsamenöftuchen, sind sehr geschätzt. Gekocht verdaut er sich leicht und soll Pferden und Kühen in kleinen Rationen mit der gewöhnlichen Salzdosis gereicht werden.

Trinkwasser. Das Trinkwasser soll gemessbar, angenehm, gesund, leicht, gut verdaulich sein. Gutes Trinkwasser soll kühl im Sommer, im Winter nicht kalt, klar, ohne Geruch oder schlechten Beigeschmack sein und soll eine erfrischende Würze haben. Schlammiges, grünes, gelbes Wasser ist ungesund. Zu kaltes Wasser ist schädlich, weil es zu schnell abkühlt, besonders dann, wenn die Tiere warm sind. Zu warm oder zu lau verursacht es Durchfall und Ruhr. Im Winter ist es für die Milchproduktion jedoch gut, wenn es mäßig warm ist. Luftleeres, zu kalkhaltiges Wasser ist schwer und führt leicht zu Koliken. Regenwasser, das in Cisternen aufbewahrt und nicht von der Luft abgeschlossen ist, dient als vorzügliches Trinkwasser fürs Vieh. Strom-, Fluß- und Bachwasser ist sehr gut, wenn es über steinigtes Bett fließt, jedoch schädlich, wenn Industriewerke an den Wasserläufen sich befinden und es daher keine Fische birgt. Moorwasser ist durchaus zu vermeiden; es ist im Sommer zu warm und im Winter zu kalt; es fehlt ihm gänzlich der kohlen-saure Kalk und der Sauerstoff, der ganz aufgegeben ist. Das Wasser von Weihern, Pfützen und überhaupst stehendes Wasser ist schädlich, weil es sehr oft animalische, in Verwesung befindliche Körper birgt, welche eine Quelle vieler Krankheiten bilden. Das Wasser von Cisternen, Pfützen oder Entbrunnen macht man gesund durch eine Lage von Sand, Kies,

Kohlen o. a. auf dem Grund. Mittelmäßiges Wasser verbessert man durch eine Beigabe von Kleie. Immerhin ziehen die Tiere das fließende Wasser jedem andern vor. Es soll denselben in genügender Menge gereicht werden, besonders bei warmen Zeiten, wo die Wasserausdünnung stärker ist. Bei grünem, wasserhaltigen Futter verringere man entsprechend die Wassergabe.

**Verrichtung der Futtermittel.**

Kartoffeln und Runkeln sowie Rüben und Möhren müssen, um dem Vieh gereicht zu werden, so in Scheiben oder Würfel zerschnitten sein, daß sie sich nicht in den Speiseshlund festsetzen.

Hafer soll für alte Pferde zerquetscht werden, damit er besser verdaut werde und kräftigend wirke. Maiskörner und Feldbohnen sollen grob und nicht fein zerdrückt werden. Sehr gut ist's, wenn Maiskörner, Feldbohnen und Spreu vor dem Darreichen etwas eingeweicht werden, indem man kochendes Wasser drausschüttet. Kartoffeln und alle harten Futtermittel überhaupt wirken besser, wenn gekocht oder gedämpft.

### Das Eierfressen der Hühner.

Wie das Federfressen wohl ausschließlich nur bei eingesperrten Hühnern vorkommt, oder wenigstens in der Zeit der Einspernung gelernt wurde, so kommt auch das Eierfressen gelernt bei solchen Hühnern vor, die eingesperrt gehalten werden und ist in diesem Falle meist der Mangel an Kalk die Ursache. Als ein sicheres Vorbeuge- und gleichzeitig Heilmittel ist also in erster Linie die Verabreichung einer genügenden Menge Kalk zu empfehlen. Sollte solcher wider Erwarten nicht in hinreichendem Maße genommen werden, da die Tiere gegen den frischen Kalk in vielen Fällen Widerwillen zeigen, so empfiehlt es sich, Kalk unter das Weichfutter zu mischen und eine Kleinigkeit (etwa 1 Haiselnuß groß) Kalk unter das Trinkwasser zu rühren. Doch sei hier bemerkt, daß man des Guten auch zu viel thun kann, denn es kann durch zu reichliche Kalkfütterung bewirkt werden, daß die Kalkschale der Eier zu fest wird, und das ist bei Bruteiern ebenso schädlich als wenn sie zu dünn ist. Eier mit dünner Schale werden von der Brüterin zertreten bezw. zerdrückt und aus den Eiern mit gar zu dicker Schale können die Küken nicht auskriechen.

Es sei jedoch damit nicht gesagt, daß der Grund, warum die Hühner schalenlose Eier oder solche mit ganz dünner Kalkschale legen, immer in einem Mangel an kalkhaltiger Nahrung zu suchen sei, er kann auch die direkte Folge von Gileiterkrankungen sein, die entweder ohne Schuld des Züchters oder durch dieselbe hervorgerufen werden. Der Züchter selbst kann es verschulden, wenn er gar zu stark füttert, besonders mit Fleisch. In der Regel nehmen die Tiere nur soviel Futter, als sie benötigen; aber wenn man ihnen Lederbissen bietet und nach der Sättigung der Tiere noch mit gern genommenen Sachen kommt, dann nehmen sie mehr, als ihnen zuträglich ist. Durch die gar zu reichlichen, eiweißhaltigen Nährstoffe werden die Eikörper zu schneller Entwicklung gebracht und der Eileiter hat nicht Kraft und Zeit genug, für die rasch aufeinanderfolgenden Eier Kalk zu fabrizieren. Es ist nicht genug, daß den Tieren Kalk in hinreichendem Maße gegeben wird, der Organismus muß auch Zeit haben, den Kalk zu verarbeiten. Nehmt hierzu die Zeit, dann sind weichschalige oder fließende Eier die unausbleibliche Folge.

In solchen Fällen wird es also nichts nützen, auf dem Wege gesteigerter Kalkzufuhr das Uebel beheben zu wollen, hier führt geregelte Diät, Körner- und Grünfuttermittel in nicht zu großen Quantitäten und Vermeidung allen Fleisch- wie Meißfutters zum Ziel.

Abhilfe muß auch hier geschaffen werden, denn die Eierfresser sind, daß gerade durch weichschalige oder schalenlose Eier das Uebel des Eierfressens herbeigeführt wird.

Vielmehr wird auch das Eierfressen den Tieren durch den Geflügelzüchter förmlich angewöhnt, indem sich derselbe vielfach nicht der kleinen Mühe unterzieht, die Eierschalen, bevor er sie seinen Tieren zum Fressen vorwirft, entsprechend zu zerkleinern. Befindet sich dann zufällig an solchen Eierschalen noch etwas Eiweiß, das den Hühnern besonders mundet, dann ist das Uebel schon geschehen, indem sich die Hühner dann nicht mehr davon abhalten lassen, auch anderen Eiern zu Leibe zu gehen, und wo ein Huhn frißt, laufen die anderen hinzu und bald wird sich die ganze Hühnerschar die Unart des Eierfressens angewöhnt haben.

Beschränkt sich dieses Vorfeser zunächst nur auf ein Huhn, so ist ein Einsperren des Attentäters in einen dunklen Raum, und zwar auf mehrere, bis 8 oder 9 Tage, von dem gewünschten Erfolg. Schlägt diese Kur nicht an, oder befürchtet man eine Ansteckung der übrigen Hühner, — die meist bei größeren Beständen leicht gegeben ist, — so ist der Suppentopf das einzige Radikalmittel.

Sind schon mehrere Hühner von dieser Unart angesteckt, und wünscht man dieselben seinem Geflügelhofe unter Umständen zu erhalten, so muß man mit allen Mitteln diesem Uebel zu steuern suchen. So sind in erster Linie Porzellaner oder Nestler zu verwenden und die gelegten Eier möglichst oft zu Tage aus dem Neste zu entfernen. Versucht dann ein Huhn an dem Porzellan seinen Schnabel, so wird es bald von der Nutzlosigkeit seines Beginns überzeugt sein. Auch kann man einige Eier ausblasen und sie mit gestoßenem Pfeffer oder einem starken Absatz von Teufelsdreck gefüllt, den Hühnern zum Fressen in den Weg legen. Dieselben werden über den heißen oder bitteren Inhalt dieser Eier wenig erfreut sein und dadurch in den meisten Fällen gleichfalls von dem Uebel des Eierfressens kuriert werden.

### Sibiriens landwirtschaftliche Zukunft.

Als vor vielen Jahren der Gedanke gereift war, eine Eisenbahn durch Sibirien im Anschluß an die russischen Bahnen zu bauen, alaubten einige deutsche landwirtschaftliche Zeitungen schon eine bevorstehende gewaltige Ueberflutung unserer Grenzen mit sibirischem Getreide prophezeien zu können.

Die sibirische Bahn ist inzwischen bis zu den chinesischen Gewässern fertiggestellt und durch den chinesischen internationalen Krieg hat Rußland die Herrschaft über die ganze Mandchurie mit der Berechtigung der Bahnanlagen wieder bis zum chinesischen Meere gewonnen.

Die Ohnmacht Englands infolge des Krieges in Südafrika hat Rußland ferner dazu benützt, mittelst Eisenbahnen von Nordasien nach dem Kaspischen und dem Mittelmeer zu gelangen und durch Persien nach den ostindischen Gewässern. Der große Kanal zwischen Ostsee und Schwarzem Meere vollendet die russischen Vorbereitungen für Erleichterung und Vermehrung seiner Ausfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Rohstoffen,

wozu auch noch die Tarifbegünstigungen zu rechnen sind.

Graulich braucht aber deshalb den deutschen Landwirten doch nicht gemacht zu werden, denn die russisch-sibirische Ausfuhr verteilt sich auf gar viele Länder und für den Teil davon, welcher nach Deutschland gehen könnte, ist der Weg so groß, daß er die Kosten für das, was in Sibirien sehr billig erzeugt werden kann, bis es an die deutsche Grenze kommt, schon gewaltig verteuert.

Bei jetzigen Weltmarktpreisen lohnt die Ausfuhr nicht genug, um bedrohliche Ausdehnung können zu können. Unter fünf Mark ist eine direkte Bahnfracht pro Doppelzentner nicht zu ermöglichen und bis jetzt ist auch sibirische Ware erst wenig nach Westeuropa gekommen.

Wer aber glauben machen will, daß durch das Vorschieben des sibirischen Getreides nach Westen das im westlichen Rußland erzeugte Getreide massenhaft nach Deutschland sich abschieben könnte, vergißt, daß in Inner-Rußland alljährlich noch Hunderttausende an Verhungern sterben, also zunächst das europäische Rußland selbst der beste Abnehmer sein wird.

Die Schwarzseher und diejenigen, welche sehr hohe Zölle haben wollen, verweisen auf die großartige Zunahme russischer Ansiedler in Sibirien; ob es wahr ist, daß schon im Juli 1900 über 1 Million Kolonisten von den ihnen gebotenen günstigen Bedingungen zur Ansiedelung Gebrauch gemacht haben sollten, bleibe dahingestellt. Die sibirische Bahn könnte, soweit sie durch fruchtbares Land geht und Ansiedler dahin strömen, allerdings eine Rolle, wie sie s. Zt. die großen Bahnlinsen in Nordamerika für die Getreidevermehrung der Welt spielen, so im Handumdrehen geht es aber doch nicht und je mehr es Ansiedler giebt, um so mehr steigt auch dort der Bedarf.

Die amerikanischen Farmer konnten ihren Ueberfluß erst nach vielen Jahren los werden, erst dann, als es gelungen war, die Seefracht nach Europa gewaltig zu verbilligen. Sibirien kann zu Wasser den Ueberfluß nur auf zwei Wegen los werden: von den Hafensplätzen am Koreaisch-chinesischen Meere, von wo aus die Frachtkosten hohe bleiben müssen, und von Hafensplätzen an Sibiriens Nordküste aus, wo aber das Problem sicherer Verfrachtung erst gelöst werden müßte.

Es giebt freilich schon Phantasten, welche das Jahrhundertlang erstrebte Ziel der Schifffahrt im nördlichen Eismeer für lösbar halten und jetzt verkünden, daß auf diesem Wege das sibirische Getreide nur mit wenig Kosten nach Westeuropa kommen werde, ob schon es dort nur im August und September eisfreie Bahn gäbe. Wie lange aber, mit welchen Unkosten und unter welchen verteuerten Unglücksfällen die ganze Reise aus dem fruchtbaren Sibirien stromabwärts auf den weniger schiffbaren Flüssen bis zum eisfreien Meere und auf diesem wieder unter gleich oder größeren Gefahren und Kosten bis nach den westeuropäischen Hafensplätzen dauern müßte, wird nicht gesagt.

Eine Eisenbahn nach Archangel soll die Kosten verringern lassen. Zu dieser Verringerung und zur Verfrachtung im eisfreien Meere während nur zweier Monate gehört aber immer, daß große Schneestürme und Kälte nicht eintreten, daß alles vom fruchtbaren Sibirien an glatt und gut geht, was nur selten der Fall sein wird. Jeder unfreiwillige Aufenthalt unterwegs steigert die Kosten gewaltig und verringert die Aussicht

für eine lohnende Verendung so sehr, daß schwerlich umsichtige Kaufleute und Kapitalisten zu so unsicherem Geschäft in erforderlichem Grade sich verstehen werden.

Im wissenschaftlichen Interesse haben sich frühe Nordpolfahrer gefunden, bis jetzt aber auch noch ohne nennenswerte Erfolge, zu Handelsgeschäften werden sich nicht viele finden, welche den Kampf mit Klima und Stürmen im eisigen Gebiete wagen möchten.

England hat sicher das größte Interesse daran, mit dem sibirischen Ueberfluß auf dem Wasserwege versorgt zu werden; es ist in englischen Blättern der Handelswelt und der Landwirtschaft davon noch nichts gebracht worden. Nur in Frankreich ist jetzt ein Buch erschienen von Cl. Anagnon, in welchem die sibirische wirtschaftliche Entwicklung infolge der sibirischen Bahn als ein Ereignis geschildert wurde, welches großartige wirtschaftliche Umwälzungen hervorrufen werde. Französische landwirtschaftliche Zeitungen haben davon Notiz genommen im Sinne einer drohenden eminenten Gefahr für die europäische Landwirtschaft und deren Ausführungen sind auch in deutschen Fachblättern erwähnt worden.

Dazu heißt es einfach abwarten und dazu ist noch Zeit genug gegeben. Erster zu nehmen wären die Bemühungen in Kleinasien (Cypragebiet usw.) durch die Eisenbahnen die landwirtschaftliche Produktion wieder zu heben; auch damit hat es aber unter den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen noch gute Weile. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die Bevölkerung derartig gewachsen, daß der eigene Bedarf sich stark vermehrt hat; ungünstige Ernten haben die Ausfuhr-Möglichkeit stark verringert und die dortigen Preise tragen mit dazu bei, die Verfrachtungen nach Europa zu erschweren.

Politische und finanzielle Wirren bei ebenfalls ungünstiger Witterung haben die Aussichten für die argentinische Ausfuhr wesentlich verringert; Indien leidet noch an Hungersnot und auch Australien scheint die gefährdete Steigerung der Ausfuhr nicht mehr möglich machen zu können. Ähnlich ist es anderwärts. B.

**Viehhandel.**

**Berlin.** (Amtlicher Bericht.) Es fanden zum Verkauf: 5,050 Rind, 1,097 Rüb., 1,1039 Schafe, 7,488 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Rind oder 50 R. Schlachtgewicht in Markt (bez. für 1 Rind in Pfg.): Für Kinder: Ochsen 1. vollleibig, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 61-64; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55-60; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51-58; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 50 - Bullen: 1. vollleibigste, höchsten Schlachtwerts 57-62; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53-59; 3. gering genährte 48 bis 52. - Färken und Kühe: 1. vollleibigste, ausgemästete Färken höchsten Schlachtwerts - - - - - 2. vollleibigste, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 52-54; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Färken und Kühe 43-50. 4. mäßig genährte Färken und Kühe 46-47; 5. gering genährte Färken und Kühe 40-45. - Rälber: 1. feinste Waisfäher (Bollmilchmaß) und beste Saugfäher 72-75; 2. mittlere Waisfäher und gute Saugfäher 60-65; 3. geringe Saugfäher 46-52; 4. ältere, gering genährte Rälber (Ferkel) 42-46. - Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 57-60; 2. ältere Mastlämmer 48 bis 54; 3. mäßig genährte Hammel und Saame (Werkzeuge) 40-46; 4. Polsterne Niederungschafe (Lebendgewicht) - - - - - 5. Schweine: 1. vollleibigste der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 220-240 Pfund schwer 61 - - - - - 2. schwere, 200 Pfund und darüber (Käfer) - - - - - 3. fleischige 58-60; 4. gering entwickelte 55-57;

5. Sauen 58-58. Für 100 Pfund mit 20 pSt. Tara; Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab. Es bleibt Ueberfluß. Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es bleibt etwas Ueberfluß. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

**Butterhandel.**

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schulte & Sohn, Berlin. So ist der Markt in voriger Woche geschlossen, ebenso fest eröffnete das dieswöchentliche Geschäft. Nach allen Sorten desbutter bestand gute Frage und konnten die Etieferungen zu unveränderten Preisen geräumt werden. Preisfeststellung von der ständigen Deputation gewählten Notierungskommission: Voll- und Genossenschaftsbutter Ia. M. 103-105, Ia. 98-103, IIa. 95-99, abfallende - - - - - Tendenz: fest.

Butter. (Amtlicher Bericht.) Preiskonto Berlin inf. Provision. a. n. 50 kg 100-105 IIa. 94-99, Abfallende 85-93, Laub 70-90 M.

**Saaten-Markt-Bericht.**

**Berlin C.** (Bericht über landwirtschaftliche Sämereien von Benno Fiezel.) Die Menge der eingehenden Nachfragen sowie auch der Umstand, daß die einzelnen Aufträge sich auf größere Quantitäten als in den letzten Jahren beziehen, lassen erwarten, daß der eingehende Bedarf diesmal besonders groß sein wird. Demgegenüber überwiegt das Angebot in keinem Maße die gewöhnlichen Grenzen, bleibt aber in vielen Sorten meistentils zurück. Die Preissteigerung für Weizen hielt auch in dieser Woche an, und ebenso muß für Geraden und weisse Lupinen höhere Preise bewilligt werden. Auch für Lupinen aller Provinzen wurden die Forderungen erhöht.

Ich notiere heute: Provencer Luzerne 54-60 M. ungar. u. ital. 50-55 Sandluzerne 60-64, keinen böhmischen, russischen und ungarischen Klee - - - - -, inländischen 50-58 amerikanischen - - - - -, Vorkaraffe - - - - - M., schwebischen Klee 70-78, M., Gelbklee 17-22 M., Weisklee 75-90 M., Spätklee (einkürzlicher Klee) 58-60, Wundklee 59-72 M., Jankaraffe 20-25 M., alles feidelrei, Sparalette einkürzliche 16-18, zweikürzliche - - - - - M., echt englisches Magras 18-22 M., italienisches 19-23, Rhinothee 30 bis 40 M., Knautgras 40 bis 50, extra eines - bis - M., Schaffwängel 32 bis 35 M., extra gereinigt 38-44, Donigras 22-26 M., Weienjuchschwanz 6-7, Weienjüwängel 67-76 M., Kleiner Spörcl 13-14 M., arohen 14-16 M., Fuderbirle 13-14, Cerradella 13,00-15, kleine elbe - aaterbsen, Käferfrei 10-11, Sommerwidien 9,5-10,50, überar. u. meizen 9 1/2 - 10 1/2, braunen 8,50-9,50, Ronewidien 12-13, echten Virginien Pfeffergras-Saatmais 9-10 M. per 50 Kg. Alles habinfre: Berlin.

Sämereibericht von A. Metz & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 57.

Die vielen Anfragen von Seiten der Landwirte nach Offerten und Katalogen etc., welche die sonst um die Zeit übliche Anzahl um ein bedeutendes gesteigert, lassen ebenso eine Folge der auch tend milden Witterung zu sein, wie die viele Schul trägt an dem täglich kleiner werdenden Ansat. - Im ersten Falle läßt die Frühjahrswitterung verweisen, daß wir uns erst im Januar befinden, im letzten Falle läßt sie den Landwirte nicht die nötige Zeit zum Dreihen, welche der Frost naturgemäß mit sich bringt.

Auch die Aufträge sind folgedessen zahlreicher als sonst, sodas der Samenhandel mit dem Verlauf der Berichtswache wohl zufrieden war.

Preise durchweg fest, doch ohne Erhöhungen, teils über der Vormoche, mit Ausnahme von Proo. Luzerne, welche einige F. c. in der Provinz: höher notiert wurde.

**Monatliche Futtermittel-Tabelle von Cölle & Gliemann in Hamburg.**  
Monat Februar 1902.

Bezeichnung des Futtermittels	Durchschnitts-Gehalt nach Emil Wolff, Julius Rahn u. a.			Wasser	Hohrafer	Stärke	Gesamtzahl der Futterwert-Einheiten	Danburc Marktpreis in Reichsmark per 10 Rg.	Preis einer Futterwert-Einheit in Franken.
	Protein 100=3	Fett 100=3	Eisengehalt 100=1						
Erdnusskuchen	47,5	7,8	24,0	10	5,2	4,6	191	13,00	6,8
Amerik. Baumwollsaatmehl	43,6	14,9	19,7	8,9	5,7	7,2	195	14,30	7,3
Palmerkuchen	16,1	9,5	41,9	10,2	13,3	4	119	11,10	5,83
Kotofkuchen	19,7	11	33,7	10,3	14,4	5,9	131	12,40	6,47
Amerik. Maisfällkuchen	23,9	11,9	41,7	8,8	7,5	6,2	149	12,90	6,66
Kapskuchen	31,7	9,8	30,1	10,4	11,3	7,7	152	12,20	6,37
Sesamkuchen	37,2	12,8	20,5	11,1	7,5	10,9	171	12,60	6,37
Leinskuchen	28,7	10,7	32,1	1,8	9,4	7,3	150	15,30	10,20
Robnkuchen	35,4	9,8	21,6	10,7	11,3	11,2	157	11,00	7,01
Reis u. rmehl	12	12	45,6	1,5	10	9,9	118	9,70	5,22
Weizenkleie, großhäufige	15	3,2	52,2	1,9	1,1	6,1	107	9,80	5,16
Hoagente	14,7	3,2	58,7	1,4	6,2	4,8	112	10,40	5,29
Fleischmehl	71	13,1	0,5	10,8	-	-	4,6	25,50	8,89
Getroete Viehtreber	20,2	7,7	43,6	9,3	15	4,2	127	10,00	7,87
Getroete Getreideklempen	31,4	10,6	39	8,5	6,7	3,8	165	11,40	6,91
Maiskeime	23,3	2,1	42,8	11,8	12,4	7,6	119	9,80	5,24
Hafer	10,4	5,2	57,8	12,4	11,2	3	105	15,60	14,56
Hafer	11	2	67,4	14,3	3,5	1,8	106	14,80	13,96
Hafer	10	2,5	63,9	14,3	7,1	2,2	102	13,50	13,24
Futtergerste	10,1	4,7	68,6	12,7	3,3	1,6	113	13,20	11,68
Weizen	13	1,5	66,4	1,4	3	1,7	110	17,00	15,45
Futtererbsen	22,6	1,9	53	14,4	5,4	2,7	126	14,80	11,75
Bohnen	25,5	1,6	45,9	14,5	9,4	3,1	127	14,50	11,42

**Amtlicher Berliner Marktbericht.**

Gemüse.		Zuländisches.		Schwarzwurzel, p. 1/2 kg 0,15-0,17		Fische.	
Kartoffeln, p. 50 kg	1,50-1,60	runde, reif	1,65-1,85	do. Wachs, p. Rg.	-	Lebende Fische	50 Rg.
Magerke, 70's	1,65-1,85	Magnam bonum	1,60-1,70	Kohltrab, p. Schof	-	Dechte	65-80
Porree, p. Schof	0,50-1,00	Reerrettich, p. Schof	5-14	Beiferlinge, p. 1/2 kg	-	do. groß	61-64
Spinat, p. 1/2 kg	0,07	do. Berlin, p. Schof	2,75-4,50	Zwiebeln, p. 50 kg mittel	4,50-5,00	do. Zunder	-
Nettische, bayrische, p. Std.	0,05-0,10	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. große	5,50-6,00	Bachse	37-47
do. hiel, p. Schof	0,75-1,5	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Vieh groß	37-50
Mohrrüben, p. 50 kg	1,50-2,0	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. klein	-
Gr. Beterillie, p. Sch. B.	0,80-1,00	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	Nate, arone	-
Beterillie, p. Sch. B.	1,50-5,00	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. unbedeckt	-
Sellerie, p. Schof	2,00-5,00	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	Bläse	40-43
do. pom., p. Schof	4,00-5,00	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. unbedeckt	-
Schnittlauch, 100 Bund	2,00	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. unbedeckt	-
Salat, p. Schof	-	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. unbedeckt	-
Endivien per Schof	-	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. Berlin, p. 50 kg	2,75-4,50	do. unbedeckt	-

was auf die hiesigen Notierungen ohne Eindruck blieb. In Limbo hat die Preistreibererei etwas nachgelassen; Angebot etwas größer zu nächsten Forderungen, doch rechnen auf noch billigere Preise, weshalb weiteres Abwarten empfohlen.

Seradella Angebot etwas größer. Mit Joben erheben einige illustrierten Hauptkatalogen und bemerken, billigt gestellten Offerten in allen landwirtschaftlichen Saatzen stellen gern und kostenfrei zu Diensten, auch erbiten bemerksames Angebot aller landwirtschaftlichen Produkte, deren Qualität es gestattet, solche als Saatgut zu verwenden, wir sind stets Käufer zu höchsten Tagespreisen.

Wir notieren und liefern — (zu den höchsten Notierungen unter bekannten „Prima“-Saatzen — ab unserem Lager:

- Wollweide, dopp. verein. leidet, schlesische Saatzen 51-59, Weizweide, leidetfrei, 52-78, Schwedische Klee 66-78, Rundklee 54-68, Gelbklee 17-22, Oriz, Bron. Luzerne 15-60, Ital. Luzerne 47-55, Sandluzerne 59-62, Voharalklee 35-39, Incarnalklee 20-24, Carlette —, Seradella 10-14, Reismais (Boz. form) 24, Engl. Maisras 18-22, Ital. Maisras 18-24, Franz. Maisras 51-66, Timothee 28-38, Sonnegras 19-28, Knaalgras 40-50, Schafschwingel 30-38, Wiesenwengel 62-74, Wiesenfuchswengel 60-78, Wiesenfuchswengel 37-41, Robralanzgras 215-220,

Störgras 30-57, Rammgras 125-150; alles pro 50 Kg.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. (Bericht von C. S. Helme.) In nachlässiger Hinsicht war das Geschäft in den Kartoffelfabrikaten im Laufe der letzten 8 Tage kein besseres, denn der Verkehr war schleppend und der Absatz ein mäßiger. Trotzdem ist die Lage als eine feste zu bezeichnen, denn die Produzenten bleiben bei ihren erhöhten Forderungen, oder haben solche noch teilweise erhöht, oder halten mit ihren Offerten zurück. Es ist zu bemerken, daß Sekunden und andere geringe Qualitäten fehlen und diese teils schon bevor sie fertiggestellt, verschlossen sind. Die Konsumenten sind wenig geneigt, die heutigen Forderungen für prima Qualitäten zu bewilligen und fragt es sich nun, ob der Produzent in ihrem Willen mit der Forderung höherer Preise durchgehen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Inland gezwungen sein dürfte, sich zu den hohen Preisen zu bequemen, während diese nach dem Auslande nicht der Fall werden dürfte, weil uns nach dort die holländische Konkurrenz mit billigen Preisen einen Anreiz vorhält.

Es ist nicht möglich, das Oesterreich demnachst als Konkurrenz auf dem ausländischen Markt in die Reihe der Verkäufer tritt.

Bezeichnend ist es, daß bei der großen Menge von Kartoffeln die Landwirte keine große Neigung zeigen, solche zu billigen Preisen oder überhaupt zu verkaufen. Die Produzenten von Stärke und Mehl aber behaupten, daß die schlechte Beschaffenheit der Kartoffeln die billigen Preise derselben aufbehielt. — Entsprechend der großen Menge von Kartoffeln war auch die Produktion der feuchten Stärke eine größere und dennoch wird solche nur schwach angeboten, und wird auch in Füllern über Notiz bezahlt. — Das Geschäft in Syrup ist vor wie nach kein günstiges.

Zu notieren ist frei Berlin: Feuchte Kartoffelfstärke M. 7,50 —, Kartoffelfstärke trodrene, p. M. 15,00-15,25 supra M. 15,50 bis 15,75, sekunda M. —, —, prima Kartoffelmehl M. 15,00-15,25 supra M. 15,50-15,75, sekunda M. —, — bis —, M. Kartoffel-Zuder, prima, weiß 18-18,50, Kartoffel-Zuder, Hoß-Zuder 30%, Rend. M. —, —, prima weißer Kartoffel-Syrup 42° M. 18,00 —, —, do. halbweiß Kartoffel-Syrup 49° M. 16,75-17,25, Dextrin p. weiß M. 21,75-22 — Stärke fästliche (Amplia) C. C. A. M. 21,00-21,50, Gummi roh M. —, —, Gummi in Kristallen M. —, —.

Zu notieren ist frei, Stettin: Kartoffelfstärke prima bis supra M. 14,75-15,25, Kartoffelmehl prima bis supra M. 14,75-15,25.

Bei Lungenwindhude. Pulver, Allöma, Aibemot, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Verschleimung, Schweißfüßen, Krämpfe im Galle, Radiklweiz, Infuenza, Erhaltung und Schatzigkeit trübe men... Geogr. Pohl, Berlin, Brunnenstrasse 157.

Die weltbekannte Bettfedern-fabrik. Gustav Linder jr., Ohligs-Söllingen Nr. 1. versendet 8 Tage zur Probe ein reichhaltig bekanntes Kissenmesser Nr. 95 aus feinstem Silberblech gelamiet, feinst hochgeschliffen für jeden Bart passend, p. Bild Nr. 2, in einem Etui. Rücksendung des Kissenmessers gratis. Große reich illust. Preisliste gratis u. franco.

2 Jahre Garantie! Das verarbeitete Häfen von Gust Linder jr., Ohligs-Söllingen Nr. 1. versendet 8 Tage zur Probe ein reichhaltig bekanntes Kissenmesser Nr. 95 aus feinstem Silberblech gelamiet, feinst hochgeschliffen für jeden Bart passend, p. Bild Nr. 2, in einem Etui. Rücksendung des Kissenmessers gratis. Große reich illust. Preisliste gratis u. franco.

goldenen Juli-Hafer. Au die zahlreichen Aufträge zur Erweiterung, dass ich von dem der schwerste, der ertragreichste und weisseste aller Haferarten, prima Oriz, misst 30 Ko. für 15 Mark, 5 Ko. Postlohn für 2 Mark abgeben. Gewöhnlicher Saat-Hafer 30 Ko. 8 Mark. Vorrath mehrer 1000 Ctr. Han fert. von Exportblungen liegen vor. Neueste Preis-Verz. gratis. Albert Fürst, Gut Schmalhof, Post Vilshofen, Niederbayern.

Bei Schwindsucht und allen Hals-, Brust-, Lungenleiden. frisch oder alt, Hals- u. Lungenkatarrh, Engrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Infuenza etc. zehe ich gratis meinen Auskufft über ein einfaches Haus- und Heilmittel, dessen volle Erfolge gradezu unendlich! von auszeichnen. Hygieniker im Ausl. u. hier bereits vielfachsend-fach, selbst in schwersten Fällen erprobt. (Schon ca. 50 Dank- und Heilberichte in 1 Woche.) A. H. S. Schulz, Weserlingen 44 Prov. Sachsen. Naturprodukt. Bestandteile des Wasser (Körbe) Fenchel.

Aufsehen erregt die überraschende Wirkung der

CRÈME IRIS. Frappanter Erfolg bei aufgesprungen, rauer und rissiger Haut, Hautjucken, Rötze. Der Teint wird blendend weiss und los rein, die Haut sammelt sich u. jugendlich. — Alle Damen, die täglich Crème-Iris gebrauchen, werden bewundert wegen ihres auffallend schönen Teints. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und senden solche zu noch so geringen Preisen erhältlich.

Man benutze ferner nur: Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder. Preis per Carton Seife enth. 3 Stück Mk. 1.50, Puder mit Teintleder „ 1.50.

Schutzmarke. Crème-Iris-Präparate. die vollkommensten Mittel zur Pflege der Haut und des Teints, erhalten. Zu haben dire kt von Fel. Huld, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 4.

Dr. Schacherl, Leiter des chemischen Laborator. des allgem. Oesterreich. Apotheker-Vereins und des Wiener Apotheker-Haupt-Gremiums schreibt: „Crème-Iris wurde von mir untersucht und dabei konstatiert, dass das Präparat völlig frei von schädlichen Substanzen ist. Die Crème-Iris erscheint vermöge ihrer rationalen Zusammensetzung zum Pil-e der Haut in hohem Grade geeignet.“ Fort mit den Hosenträgern! Zur Ansicht erh. Jed. frei geg. Fre. Brief. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, beau, feinst pall, gel. Seide, keine Atmat, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf, Pr. 1,25 Mk. 3 St. 3 Mk. p. Packn. Felix Schwarz, Osnabrück 152.

Wer will Radfahren?

Erstkl. Damen- u. Herrenräder. Zwei Jahre Garantie. Concurrerlos bill. Preise, auch Theilz. Vereine u. Corporat. Specialbeding. Verlangen Sie Katalog. Versand nach all. Plätzen. C. Wörner, Fahrrad-Versandh. Hanau.

Beste Süßrahmbutter. eheinfacher Poterter u. 18 gleichmäßig feil u. gut. 1 u. 1/2 Kg. 90, 90 bis 1,25 franco (reter Preis) geg. Vorüberlieferung evtl. Nachnahme. Garantie: Zurücknahme Gustav Horn, Köln.

Grosse Betten 12 M. (Obbett, Unterbett, zwei Matras) mit gereinigten neuen Federn bei Günstig. Berlin S., Bernauerstr. 46. Beste Anzeigungsverfahren.

Ein Schluck Rullyn

beim Schlafgehen verbunden mit Blutrücken und Rauchern die quälenden und über-reichenden Ablagerungen im Munde, vertribt Brand, Sobrennen und Katzenjammer. Immer reiner Mund! Uebler Geruch aus dem Munde (a. d. Wagen) geführt viel schiefliches Glück.

Ein Schluck Rullyn

erhält und erbaute es neu! Fälsche gegen Veranlassung von 3.50 Mark. Meizer & Stübke, Dampfgeschleife, Kleinaulenburg, (Baden). Wiederverkäufer und Depositarer gesucht. Ruf Mundlich Vorname etc. Glat. von 50 Frs. Sreue Bedienung. Seite Briefe.



Bilz Naturheilanstalt

Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekt frei. Gute Heilvorlage bei fast allen Krankheiten. Naturheilbuch d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhög. Tausende verdankt d. Buche ihre Genesung.

Pa. Schles. Gebirgs-Rothklee, siedefrei und in reiner Gebirgsgeg. gew., offer jedes Quantum, auch z. spät. Lieferz. Dr. Carl 50-58 Mk. Muster zu Diensten. Paul Kundendorf, Klee-Export-Gesch. Löwenberg i. Schles., unweit d. Kissen- und Isargebirges.

Buchführung, Schönschrift, Rundschrift, Rechtschreiben, Korrespondenz, Stenographie, Engl. und Franz. lernen Sie schnell brieflich oder durch mündl. Unterricht einige Monate im Institut. Keine Vor-auszahlung. E. Janes, Dortmund. Größtes Handelslehr-Inst. tit. f. h. d. r.

Ein Schluck Rullyn

erhält und erbaute es neu! Fälsche gegen Veranlassung von 3.50 Mark. Meizer & Stübke, Dampfgeschleife, Kleinaulenburg, (Baden). Wiederverkäufer und Depositarer gesucht. Ruf Mundlich Vorname etc. Glat. von 50 Frs. Sreue Bedienung. Seite Briefe.

Garantiert eingeschlossene Central-Revolver, Gal. 7 mm M. 8, 8 mm M. 8, 9 mm M. 8, 10 mm M. 8, 11 mm M. 8, 12 mm M. 8, 13 mm M. 8, 14 mm M. 8, 15 mm M. 8, 16 mm M. 8, 17 mm M. 8, 18 mm M. 8, 19 mm M. 8, 20 mm M. 8, 21 mm M. 8, 22 mm M. 8, 23 mm M. 8, 24 mm M. 8, 25 mm M. 8, 26 mm M. 8, 27 mm M. 8, 28 mm M. 8, 29 mm M. 8, 30 mm M. 8, 31 mm M. 8, 32 mm M. 8, 33 mm M. 8, 34 mm M. 8, 35 mm M. 8, 36 mm M. 8, 37 mm M. 8, 38 mm M. 8, 39 mm M. 8, 40 mm M. 8, 41 mm M. 8, 42 mm M. 8, 43 mm M. 8, 44 mm M. 8, 45 mm M. 8, 46 mm M. 8, 47 mm M. 8, 48 mm M. 8, 49 mm M. 8, 50 mm M. 8, 51 mm M. 8, 52 mm M. 8, 53 mm M. 8, 54 mm M. 8, 55 mm M. 8, 56 mm M. 8, 57 mm M. 8, 58 mm M. 8, 59 mm M. 8, 60 mm M. 8, 61 mm M. 8, 62 mm M. 8, 63 mm M. 8, 64 mm M. 8, 65 mm M. 8, 66 mm M. 8, 67 mm M. 8, 68 mm M. 8, 69 mm M. 8, 70 mm M. 8, 71 mm M. 8, 72 mm M. 8, 73 mm M. 8, 74 mm M. 8, 75 mm M. 8, 76 mm M. 8, 77 mm M. 8, 78 mm M. 8, 79 mm M. 8, 80 mm M. 8, 81 mm M. 8, 82 mm M. 8, 83 mm M. 8, 84 mm M. 8, 85 mm M. 8, 86 mm M. 8, 87 mm M. 8, 88 mm M. 8, 89 mm M. 8, 90 mm M. 8, 91 mm M. 8, 92 mm M. 8, 93 mm M. 8, 94 mm M. 8, 95 mm M. 8, 96 mm M. 8, 97 mm M. 8, 98 mm M. 8, 99 mm M. 8, 100 mm M. 8.

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin SW. 12 Friedrichstrasse 212

Technikum

Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker. Kurs z. d. Alg. einstellung. Vorber.-Kurs f. Ein-Freitwill.-Prüfung. Nachhilfe-Unterricht. Programme durch d. Herzog, Direktor.

Technikum für Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker. Kurs z. d. Alg. einstellung. Vorber.-Kurs f. Ein-Freitwill.-Prüfung. Nachhilfe-Unterricht. Programme durch d. Herzog, Direktor.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahmen der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 33.

Sonnabend den 8. Februar.

1902.

## Der Bierzoll.

Dem Reichstage sind Petitionen zugegangen des Vereins Berliner Butterkaufleute in Verbindung mit der ständigen Deputation für den Bierhandel in Berlin gegen die im Zolltarifentwurf vorgesehene Erhöhung der betreffenden Zölle auf Bier, Butir und Käse. Die Petitionen enthalten sehr beachtenswerthe Momente. Ueberhaupt sind diese Zollerböhrungen im Verhältnis zu den Tarifänderungen für Getreide und Fleisch noch viel zu wenig beachtet worden.

Was den Bierzoll anbetrißt, so beabsichtigt die Tarifvorlage denselben von 2 auf 6 Mk. für den Doppelcentner zu erhöhen. Das ist aber unseren Agrariern noch bei Weitem zu wenig. Der Bund der Landwirthe verlangt eine Erhöhung des Bierzolles auf 40 Mk., die „Christlichen Bauernvereine“ im Schlepplau des Centrums begehren eine Erhöhung auf 15 Mk. Nun wird in der angegebene Petition ausgeführt, daß mehr als 95 pSt. aller in Deutschland konsumirten Bier von dem Auslande bezogen werden. Mit anderen Worten ausgedrückt: die gesammte deutsche Bierproduktion würde den deutschen Consum kaum für vierzehn Tage befriedigen können. Selbst diejenigen inländischen Provinzen, die früher nennenswerthe Quantitäten für den übrigen inländischen Verbrauch abgeben konnten (Schlesien und namentlich Pommern), sind heute nicht mehr im Stande, ihren eigenen Bedarf zu decken.

Nach der amtlichen Statistik sind in Deutschland allerdings im Jahre 1901 nicht weniger als 116485 dz Bier eingeführt worden, im Werthe von 103 Millionen Mark, darunter ungefähr die Hälfte aus Oesterreich-Ungarn, die andere Hälfte aus Rußland. Aus jedem dieser Länder betrug die Einfuhr etwa 500000 dz. Unmittelbar dahinter kommt die Italien mit einer Einfuhr von 69311 dz. Die ungeheuerliche Erhöhung des Zolles, die der Bund der Landwirthe vorschlägt, auf 40 Mk., wird in der Eingabe desselben wörtlich wie folgt zu begründen versucht: „Der Berliner Bierpreis richtet sich heutzutage nach dem Schnapsbedürfnis der russischen und galizischen Bauern und nach dem Gehalt des jüdischen Schankwirths, im Tauschhandel zwischen Branntwein und Bier für immer weniger Schnäpse immer mehr Bier einzuhandeln.“ Die Berliner Bierhändler bemerken dazu, solche Ausführungen betreffen nur, daß der Bund der Landwirthe von der wirtschaftlichen Bedeutung des deutschen Handels und namentlich von der internationalen Ausfuhrconcurrentz, wie sie gerade in Galizien und Rußland herrscht, nichts versteht. Die Bierproduktion im großen Maßstab sei nur dann gewinnbringend, wenn das Substrat sein Futter nicht ausschließlich von dem Boden des Bestandes nimmt, wie es in der so sorgfältig betriebenen deutschen Landwirtschaft der Fall sei, vielmehr überall da, wo es dasselbe findet. Letzteres sei meist in russischen und galizischen Distrikten der Fall.

Da der Bierhändler durchschnittlich an einer Riste von 24 Schod nur eine Mark verdiene, so würde die Zollerböhrung ganz auf die Consumenten entfallen und eine unerträgliche Beeinträchtigung eines der wichtigsten und namentlich durch kein Surrogat zu ersetzenden Nahrungsmittels bedeuten. Die wenigsten bemittelten Kreise hätten darunter am meisten zu leiden. Bier sei gerade für Kranke, Kinder und Greise ein oft lebenserhaltendes Nahrungsmittel.

Mit der Erhöhung des Bierzolles nimmt ferner die Schwierigkeit in der Beschaffung guter Qualitäten zu, die schon jetzt unter der Concurrentz zollfreier Länder, namentlich Englands, zu leiden hat. Dabei ist noch zu erwähnen, daß der Bierzoll nur nach dem Brutto-Gewicht erhoben wird, wodurch nicht nur die Emballage mit verzollt wird, sondern auch die während des Transports schlecht werdenden Eier.



und sind noch jetzt . . . . . die besten Stützen des Deutschtums, weit bessere, als die auf halbige Vererbung hoffenden, in vermeintlich vornehmer Reserve lebenden Offiziere und Civilbeamten, weit bessere Stützen, als selbst die germanischen Kaufleute, weil sie mehr unter das Volk kommen, und weil sie ein lebhafteres Interesse für deutsche Literatur und Kunst haben. Ohne die Juden wäre vielleicht noch heute in Polen beispielweise von einem deutschen Theater oder sonst von deutscher Kunst keine Rede. Wir gehen weiter. Selbst die eingewanderten Juden aus Polen und Rußland, an sich keine besonders sympathischen Gesalten, sind gute Säulen des Deutschtums. Die sprechen deutsch, und wenn es ihnen selbst auch noch nicht gelingt, sich ganz zu acclimatiren, so sprechen, denken und fühlen die Kinder schon vollkommen deutsch, denn trotz Herrn Dertel und seinen antisemitischen Feindesgenossen ist Deutschland im Vergleich zu Rußland dem polnischen und russischen Juden ein Land der Freiheit, Ordnung und Gerechtigkeit. Nun vergleiche Jemand die über die Ostgrenze eingewanderten Polen und ihre Nachkommenchaft mit den Juden und deren Kindern vom rein deutschen Standpunkt und urtheile dann, ob Herr Dr. Dertel oder Herr v. Tiedemann politischer denkt.“

## Politische Uebersicht.

Die Deputation der Burenrepubliken in Haag hat einem Vertreter des „Reuterischen Bureau“ gegenüber erklärt, daß die Ablehnung des Vorschlages der niederländischen Regierung sie nicht überrascht habe. Diese Ablehnung behärte nur die Meinung, die von den Buren in Afrika getheilt wird, daß nämlich seit dem Augenblicke, wo der Krieg von England provoziert wurde und die Republiken zum Kampfe gezwungen wurden, keine Anerkennung in der Politik der englischen Regierung eingetreten ist, die darauf ausging, alles daran zu setzen, um das Burenvolk auszurotten und so von Anfang alle Vermählungen zum Scheitern zu bringen, die zu einem ehrenhaften Frieden für die Buren hätten führen können. Was die Hindernisse angeht, von denen die englische Regierung spricht, und den Hinweis darauf, daß die Hin- und Herreise der Delegirten

drei Monate erfordern würde, so würde die Zukunft lehren, ob dieser Zeitraum im Interesse des Friedens für zu lang betrachtet werden müßte. Die Fassung der Antwort der englischen Regierung hindere jeden Gedanken der Burendelegation, England um freies Geleit oder sonst etwas zu bitten. Ueber die Haltung Frankreichs bei den mit England zu Gunsten der südafrikanischen Republiken eingeleiteten Unterhandlungen, durch die sich Holland jedoch selbst geehrt habe, hat der Abg. Perry dem Minister des Auswärtigen das Recht der Einbringung einer Interpellation angekündigt.

**Südafrika.** Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz telegraphirt Lord Ritzinger aus Pretoria, Oberst Kewitch berichte, eine englische Truppe unter Major Leaker habe 7 Mann von Delareys Kommando geödtet und 131 gefangen genommen, darunter den Kommandanten Sarel Alberts, den Landdrost Poigierer und den Feldbörnet Jan Duvelstis. Die Verluste der Engländer seien gering, niemand sei gefallen.

**England.** Ueber die Gesundheit des Königs Eduard meidet die konservative, in Hofangelegenheiten gewöhnlich gut unterrichtete „Times“ Bericht: Während seines letzten Aufenthalts in Sandringham hatte der König wieder eine kleine Operation durchzumachen, die aber durchaus nicht ernst war, und ein gewisser Londoner Spezialist gemeint ist der Halspezialist Sir Felix Semon, besucht ihn beinahe täglich. Unsere Minnehlung braucht keineswegs zu alarmiren; daß sie aber richtig ist, wissen wir absolut sicher. — Das englische Unterhaus hat am Mittwoch mit 216 gegen 125 Stimmen die Bill angenommen, nach welcher die Ehe mit der Schwelher der verstorbenen Kegattin für gesetzmäßig erklärt wird.

**Spanien.** In der spanischen Kammer brachte am Mittwoch der Kriegeminister General Berler eine Vorlage ein, wonach das Rekrutengesetz dahin abgeändert werden soll, daß die Pflicht zum Militärdienst auf Seminaristen und solche Geistliche ausgedehnt wird, die noch kein Gelübde abgelegt haben.

**Türkei.** In Konstantinopel wurde Damad Rahmud Pascha in contumaciam zum Tode verurtheilt. — Die Streitigkeiten an der Grabesstätte zu Jerusalem, wo im November auch zwei Deutsche durch Steinwürfe verwundet wurden, haben in Folge Vorlesung des Kaisers Wilhelm dem „Frank. Volksbl.“ zufolge folgende Sühne gefunden: Der russisch-griechische Guardian des hl. Grabes, Gutyymios, wurde verbannt und mit vier Solbaten nach Konstantinopel gebracht. Die ganze Komunität der Griechen im hl. Grabe wurde ausgewechselt. Der Pascha von Jerusalem ist abgesetzt und zum Verhör nach Konstantinopel gerufen. Dem türkischen Offizier, der im Streite ein Auge verlor, mußten die Griechen 500 Napoleons zahlen. Die Franziskaner dürfen jetzt nicht allein die drei Steinplatten (das war das Streitobjekt), sondern auch den ganzen Duerplatz vor dem Thore der Grabesstätte reinigen (d. h. also als ihr Eigenthum beanspruchen).

**Serbien.** Die serbische Stupschina nahm die Vorlage, nach welcher den in dem Attentatsprozesse Verurtheilten die Kosten des Strafverfahrens ersetzen werden, einstimmig an. Die Abgeordneten Zimowitsch, Patitschewitsch und Reschitsch brandmarkten in scharfen Worten die Geschwinnläßlich dieses Prozesses, in welchem die hervorragensten Söhne des Landes unschuldig in den Kerker gemworfen wurden, weil ein thörichter Duse auf König Milan geschossen habe. Der Abg. Zimowitsch verlas Erklärungen einer Reihe von Zeugen, die heute bekennen, damals falsch ausgesagt zu haben, weil sie dazu gezwungen worden seien. Redner zollte der ausländischen Presse, die in jenen Tagen für Recht und Wahrheit eingetreten sei, warmen Dank.

**Ägypten.** Am oberen Nil ist nach einer Mittheilung des „Daily Telegraph“ aus Kairo ein